

Ersteint  
Mittwachs und Sonnabends.

Abonnementpreis:  
Bierteljährlich durch die Post und  
unser Voten 1,25 Mart.

# Wochenblatt

Insertionspreis

Für die 5 gefaltene Nonparelletts  
oder deren Raum 10 Pfennig. Für  
auswärtige Inserenten 20 Pf.

Eingelne Nummer des Blattes  
10 Pf.

für

Bad Schmiedeberg, Preßsch, Kemberg, Dornitzsch und die Umgegend

N<sup>o</sup> 61

Schmiedeberg, Mittwoch den 3. August

1898

Annoncenaahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag a. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

## Bekanntmachung.

Die Brandkastenbeiträge für Gebäude pro erstes Halbjahr 1898 und für Mobilar pro zweites Halbjahr 1898 sind auf  $\frac{1}{10}$  der Versicherungssumme festgesetzt worden und müssen die danach zu leistenden Beiträge mit den Steuern vom

9. bis 15. August cr.

ohne weitere Ermäßigung und bei Vermeidung der zwangsweisen Vebreitung im Kämmererkassenlokale hieselbst eingezahlt werden.

Bad Schmiedeberg, den 27. Juli 1898.

Der Magistrat.

Lochel,  
Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Im Interesse der hiesigen Einwohner wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß während der Beurlaubung des Herrn Amtsrichter Meyer für die Zeit vom 18. August bis 14. September d. J. nur diejenigen Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit erledigt werden, die besonderer Beschleunigung bedürfen.

Weitere Auskunft wird durch die Gerichtsschreiberei des Königlichen Amtsgerichts hieselbst erteilt.

Der Magistrat.

Lochel,  
Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Interessenten, welche sich zwecks Licht- und Kraftentnahme an das hiesige Electricitätswerk anschließen gedenken, werden hiermit ergeblich erucht, die Anmeldeungen beim hiesigen Magistrat schleunigst zu bewirken.

Anmeldeformulare und Stromlieferungsbdingungen sind im Magistrats-Büreau zu haben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß denjenigen Abnehmern, welche sich bis zur Fertigstellung angeschloßen haben, der Anschluß vom Werke bis zum Hause kostenfrei hergestellt wird.

Bad Schmiedeberg, den 2. August 1898.

Der Magistrat.

Lochel,  
Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Die Liste derjenigen Personen, welche pro 1899 zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt vom 5. d. Mts. ab eine Woche im Magistrats-Büreau öffentlich aus und können während dieser Zeit Einwendungen gegen die Wichtigkeit der Liste bei uns angebracht werden.

Bad Schmiedeberg, den 2. August 1898.

Der Magistrat.

Lochel,  
Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Nächsten

Sonntag, den 7. d. Mts.

findet nach Beendigung des Vormittagsgottesdienstes im Kurgarten statt.

Bad Schmiedeberg, den 2. August 1898.

Die Bade-Verwaltung.

Lochel,  
Bürgermeister.

Aus Nah und Fern.

Bad Schmiedeberg, den 2. August

\* Ein recht volles Haus konnte unsere Theater-direktion wieder einmal am Freitag verzeichnen. Die

Aufführung des Schwanks „Bocksprünge“, dessen Titel durch die überaus günstigen Rezensionen der großstädtischen Tageszeitungen Vielen bekannt sein mochte, hatte wohl mit zu dem regen Besuche beigetragen. Der Titel paßt sich so recht der Tendenz des Stückes an: es waren Bocksprünge in das ernste, humoristische, größtenteils komische, mitunter auch etwas freie Gebiet (à la Jugend) hinüber; ein Schwank kann eben nicht toll genug sein. Es wurde recht herzlich gelacht, besonders bei der Scene im 2. Akte als Rentier Grünwald (Herr Direktor Becker) dem vermeintlichen Verhältnis seines zukünftigen Schwieger Sohnes Chansonette Minette Linderer (Fräul. Ad. Hoest) einen Verabschiedungsbesuch abstattet. Herr Becker wirkte durch seine unvergleichliche Komik so packend auf das Publikum, daß die Heiterkeit das höchste Stadium erreichte; hierzu trug wesentlich das vortreffliche Spiel seiner Partnerin (Fräul. Ad. Hoest) mit bei. Die komische Figur ist die vorherrschende im ganzen Spiel. Da sehen wir den Professor Löwenstern (Herr Nowak) ein Anhänger der Vererbungs- und Blutimpfungstheorie; er will die Welt beglücken, indem er durch Einimpfung des Blutes von Tieren deren Charaktereigenschaften auf den Menschen überträgt. In zwei Fällen scheint ihm das auch gelungen zu sein; denn der allzweifelhafte Ungar Arpad Vilagos (Herr Verina) wird durch Kammbhut ganz fromm und zahn gemacht, während der simple Rentier Grünwald nach der Injektion mit Siegenbockblut gar wunderbare Eigenschaften entwickelt, die seiner Gattin (Frau Dir. Becker), welche ihm erst Anregung dazu gegeben, anfänglich ernste Beforgnis einflößen. Recht humoristisch wirkte auch das Auftreten des Hoteliers Dpiz (Herr H. Kautzky), dem seine frühere Telephonistenhätigkeit derart in Fleisch und Blut übergegangen war, daß seine Ausdrucksweise beständig daran erinnerte. Die übrigen Darsteller vertraten gleichfalls ihre Rollen in richtiger Weise und sachverständiger Auffassung; es würde jedoch zu weit führen, wollte man jede einzelne Kraft besonders durch die Euphorie der Kritik beleuchten. Alle trugen zum guten Gelingen bei; durch die ganze Darstellung wehte ein leichter scherzhafter Zug und es ist wohl zu verstehen, wenn vielseitig der Wunsch nach einer Wiederholung der Aufführung dieses Schwantes geäußert wurde. Am Freitag ist die Benefizvorstellung Fräulein Adolfsine Hoests und kommt wiederum eine Komität und zwar „Mit Vergnügen“ von Moser und Girndt zur Aufführung. Schon die Namen der Verleger bürgen für die Gebiegenheit und Decenz des Stückes, sodasß sich eine besondere Empfehlung überflüssig macht.

\* Mit Rücksicht auf die herrannahende Manöverzeit sei darauf hingewiesen, daß bei Postsendungen an im Manöver befindliche Militärpersonen die Adressen sehr genaue Angaben enthalten müssen und zwar: Vor- und Zunahme des Adressaten, Regiment, Bataillon, Compagnie resp. Schwadron und Batterie. Auch wenn Adressat bereits ausgerückt ist, muß man als Bestimmungsort den Namen der Garnison angeben mit dem Zusatzvermerk: „Zur Zeit im Manöver“.

\* Die Mitwirkung der Schule zur Abwendung der Brandgefahr auf dem Lande fordert eine kürzlich erlassene allgemeine Anordnerung der Rgl. preuß. Regierungen. Es heißt darin: „Mit Rücksicht auf die immer noch zahlreich in denen alljährlich Brände auf die Unvorsichtigkeit von Kindern zurückzuführen sind, und die unlegbare Wichtigkeit, die einer warmenden Belehrung der Kinder auch nach dieser Richtung hin beizuwirken wird, ordnen wir an, daß die Lehrer an Landschulen in regelmäßiger Wiederkehr alljährlich an geeigneter Stelle des Unterrichts die Jugend auf die bestehende Brandgefahr und ihre traurigen Folgen aufmerksam zu machen und namentlich von dem unbedachtsamen Spielen mit Streichhölzern ernstlich zu warnen haben.“

\* Die Moorbäder haben ihre heilsame Wirkung schon vielfach in vorzüglicher Weise bewiesen; es scheint jedoch, als ob dieselben in dem genesenden Körper aus welchem sie fast mit Gewalt die uns-

schädlichen anormalen Substanzen entfernen, gleichzeitig andere Eigenschaften wachrufen, die bisher tief im Verborgenen geschlummert haben mögen. Eine solche wunderbare Eigenschaft hat sich bereits früher schon, jedoch in geringem Maße, bemerkbar gemacht. In diesem Jahre scheint jedoch diese Erscheinung in ein akutes Stadium treten zu wollen. Vom medizinischen Standpunkte aus könnte man dieselbe vielleicht als Dichtkeritis oder Schienkatarth bezeichnen, immerhin mag sie in der Krisis eine Wendung zum Guten bedeuten und nehmen wir deshalb auch nicht Anstand, zumal sie fast völlig harmlos auftritt und jedenfalls auch ebenso verläuft unsere Aufmerksamkeit noch weiter auf sie zu richten. Wir lassen nachstehend wieder einen solch eingesandten Ausbruch der Dichtkeritis folgen:

(Eingefandt.)

Auf Regen folgt Sonnenschein!

Frau Sonne, die auf Reisen war  
Ist nun zurückgekehrt.  
Sie war im Bade dieses Jahr  
Drum ging es so verkehrt  
Auf diesem Erdenrunde zu,  
Die Kälte stellt' sich ein  
Und Petrus in erhab'ner Ruh'  
Sah häufig finster drein.

Er spendete der Wasser viel  
Lief raue Stürme weh'n;  
Der Wand'rer fand kein and'res Ziel  
Er müde kniepen geh'n  
Besonders wer in Schmiedeberg  
Als Kurgast auf sich hält,  
Verzehrte, das ist Petrus Werk,  
Im Wirtshaus all' sein Geld.

Denn wer gebadet heit im Moor  
Dem wird es furchtbar heiß;  
Da kommt der Durst sehr häufig vor  
Trotz Regen, Schnee und Eis.  
Ist auch das Rheuma noch so groß  
Geschillt sein muß der Durst.  
Und lang't es auch sau'ren Mofel bloß  
Dem Trinker ist das Wurtl.

Seit aber Sonne wieder scheint  
Herrscht freud' bei Jung und Alt  
Und wer im Wirtshaus sonst „gewein“  
Ermaunet sich sehr bald  
Marschieret auf die Bergeshöh'n  
Genießt des Daseins Glück —  
O strahle Sonne immer schön,  
Kehr nicht ins Bad zurück.

Nicht Wasser, sondern Sonnendichter.

— Wie ist fleisch im Sommer feisch zu halten?

Die Ja paner legen das fleisch in eine Porzellanterrine und gießen recht heißes Wasser darauf, sodasß das fleisch davon bedeckt ist, dann schütten sie Del auf das Wasser. Die Luft wird auf diese Weise gänzlich abgehalten und das fleisch hält sich sehr vorzüglich.

Annaburg. Am Sonntag Nachmittag übte Herr Dachbedermeister Hönemann auf seinem Hofe eine Kreuzotter durch einen Schuß in den Kopf. Dieselbe hatte eine Länge von 85 Centim. Es ist deshalb Vorsicht bei der Heibelbeernte geboten, daß man dieser Beschäftigung nicht mit bloßen Füßen nachgeht.

Kurttheater in Bad-Schmiedeberg.

Mittwoch, den 3. August

Der Hüttenbesitzer.

Charakterbild in 5 Aufzügen von G. Ohnet.

Freitag, den 5. August

Zum Benefiz für Fräulein Adolfsine Hoest

Mit Vergnügen.

Schwank in 4 Akten von Gustav v. Moser und Otto Girndt.

Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein  
Paul Becker, Direktor.



etzung von Portorico, Anerkennung der Unabhängigkeit Guaymas, Abtretung einer der Sabonieninseln, Ueberlassung mindestens einer Kohlenflotation auf den Philippinen und hinreichenden Terrain zu verlangen, um eine amerikanische Stadt bauen zu lassen, und zwar möglichst weit in Manila selbst. Die Antwort enthält nichts über eine in Geld zu leistende Kriegsentwädigung. Ein Waffenstillstand wird nicht abgeschlossen werden; die Philippinenfrage wird voraussichtlich durch eine aus Amerikanern und Spaniern zusammengesetzte gemischte Kommission geregelt werden. Das Kabinett entschied sich einstimmig gegen eine Annexionierung der Philippinen durch die Ver. Staaten.

Vom Kriegshauptquartier auf Cuba sind keine neuen Ereignisse zu melden. Vermuthlich wird von den Amerikanern hier nicht mehr unternommen werden, diese werden vielmehr froh sein, wenn sie der dortigen Fiebergegend den Rücken kehren können. Der Kriegsefretär Alger hat dem General Schafter befohlen, alle seine Truppen nach dem Lager auf Long Island zurückzuführen, sobald dies möglich erscheint. Nach Zurückziehen des Generals sind unter seinen Mannschaften 3770 Erkrankungen vorgekommen, in 2924 Fällen handelt es sich um das gelbe Fieber. — Dagegen haben die Amerikaner auf Portorico einen Erfolg zu verzeichnen. Die von ihnen zunächst bedrohte Stadt Ponce an der Südküste von Portorico, nächst San Juan der wichtigste Hafenplatz der Insel, hat sich bereits durch Kapitulation ergeben. Auf der ganzen Insel soll die Lage der Spanier sehr kritisch sein. Mangel an Wasser und der Zustand der Truppen lassen voraussehen, daß im Falle eines Zusammenstoßes kaum ein Kampf stattfinden werde. Die Spanier liegen außer Hande, den amerikanischen Streitkräften Widerstand zu leisten.

### Apollinischer Tagesbericht.

**Berlin.** Vermuthungen von über 30 000 Mark haben sich jetzt bei der Eisenbahnauktion in Berlin herausgestellt. Das Defizit rührt von einem früheren Staateskredit her, der vor zwei Monaten starb. Der Verkäufer genoss unbegrenztes Vertrauen.

— Einen Schinken als Quatour wird die preuss. Armee zum Osteren erhalten. Der Kaiser sowohl als die chinesischen Regierung haben Herrn Yang hierzu die Erlaubnis erteilt. Herr Yang ist der Sohn des chinesischen Generals Yang in Kanton. Vor kurzem hat er unter zehn Kandidaten das deutsche Gramen bei der Berliner Geländekriegs als Zweiteilhaber bekommen. Er ist als kaiserlicher Leue nach Deutschland geschickt worden, wie auch die anderen jungen Chinesen bezeichnet werden, die zu ihrer Ausbildung nach Europa kommen. Der junge Mann soll an Größe den „langen Stiel“ der preuss. Armee nicht nachsehen. Er spricht englisch, deutsch und französisch.

**Hamburg.** Der Siamische Dampfer „Barcelona“ ist auf der Reise von Hamburg nach Malaga in der Nähe vom Kap Willana total verloren gegangen. Die gesamte Besatzung ist gerettet und in Corunna gelandet. — Der Dampfer „Sanibar“ ist an der Nordküste von Sanibar gestrandet. Auch in diesem Falle ist glücklicherweise wenigstens die Besatzung des Schiffes gerettet worden.

**Miel.** Auf der Msee scheinen in letzter Zeit Stürme großen Schaden angerichtet zu haben. Die Kapitanie mehrerer hier eingetroffenen Schiffe berichtigt von riesigen Holzmassen, die sie auf hoher See treibend gesehen haben. Das Holz flammte offenbar von Schiffen, die bei dem letzten Sturm untergegangen seien. Von den Schiffen fehlt jede Spur.

**Posen.** Der Kongress polnischer Aerzte und Naturforscher, der in diesem Jahre in Posen nicht zu Stande gekommen ist, wird nach einem ehestigen Beschluß des Komitees im Jahre 1900 in Krakau stattfinden. Dieser Zeitpunkt ist mit Rücksicht auf die im Jahre 1900 zu begehende Fünfhundertjahrfeier des Bekehrens der Preussener Jagellonischen Unterstadt gewählt worden.

**Schönsee.** Mittwoh nachmittag ertranken zwei Kinder des Bürgers Joseph Hopfer, indem sie in den im Hof befindlichen, mit morschen Brettern überdeckten Brunnen fielen. Das Mädchen war sechs, der Knabe anderthalb Jahre alt. Die Eltern waren auf dem Felde beschäftigt und hatten die Kinder allein zu Hause gelassen.

**Merktissen.** Die Frau des Defonomen Dür in Bettshausen wurde am Dienstag abend durch eine sog. Selbstschuß-Vorrichtung tödtlich verletzt. Ihr Mann hätte, um seinen Chiquaten gegen Diebe zu schützen, einen Voller mit Steifeschrauben geladen und so angebracht, daß beim unbefangenen Öffnen der Gartenthür die Entladung erfolgen mußte. Die Frau verlag vor dem Betreten des Gartens die Vorrichtung abzustellen und bekam die ganze Steinladung in Brust und Unterleib.

**Hogau.** Eine Mondfinstige verletzte die Bewohner des Städtchens Gührna in große Aufregung. Die Nachtwandlerin kletterte schlafend durch eine Dachlücke auf den First eines sehr hohen Giebelbaches, landete in der Nähe des Schornsteins eines Nachbarhauses nieder und entfiel, als die herbeigeeilten Feuerwehmannschaften sie aus ihrer gefährlichen Lage befreien wollten. Schließlich blieb sie, am ganzen Körper zitternd, auf einem Mattbache liegen. Das arme Mädchen wurde ins Krankenhaus gebracht.

**Oberlahnstein.** Der 13-jährige Simon Stosse hiersechst mißhandelte vor einigen Tagen den 14 Jahre alten Joseph Wohlglag auch Nachbarn, daß dieser ihn wegen Stachelbeerbüchels angezeigt hatte, durch Schläge mit einem Stein auf den Kopf und Würgen. Der Mißhandelte ist an den Folgen der schweren Verletzungen gestorben, der Thäter verhaftet worden.

**Hannau.** Die Gemarlung Ober-Fürstheim ist von einer scharflichen Mänepilegung heimgeführt. Während der Genesung wurden in einem Zeitraum von neun Tagen nicht weniger als 60 000 Mäuse eingezogen, und man zahlte pro Stück an die Fänger einen Pfennig aus der Gemeindefasse.

**Ardeberg (Weisfale).** Zwei Turner, Wilhelm Rothlein und Friedrich Stort, die sich nach einem Trinkgelage des Turnvereins auf dem Heimwege befanden, gerieten miteinander in Wortwechsel. Rothlein stieß seinem Gegner ein Messer in den Hals und verwundete Stort so schwer, daß dieser in kurzer Zeit an Verblutung starb.

**Königsberg i. Pr.** Bei einer Schießübung auf dem Militärchießplatz bei Arns wurde ein 12-jähriger Knabe, der mit seiner Mutter am Waldesrand Blaubeeren suchte, durch ein Geschöß in den Rücken getroffen und verstarb sofort.

**Memel.** Seit einigen Wochen werden in den Wäldern des Seebades Sandring Elche beobachtet. Es ist ein Hund von vier Tieren, darunter ein ausgewachsener Hirsch, ein Amdenber. Bekanntlich kommen Elche in Deutschland nur noch in der Oberhork bei Ruck auf der Neuhof bei Wolfen vor, und es ist anzunehmen, daß sich die hier beobachteten Tiere von letztgenanntem Orte vertrieben haben.

**Toblach.** Beim Abstieg von der Großen Innsee in den Sertener Dolomiten verunglückten die Hochtouristen Dr. Graf und Karl Dornel aus Bozen durch einen von einer Steinlawine herabstürzenden Steinfall. Dr. Graf wurde leicht, Dornel schwerer verletzt nach Sertzen und von da nach Bozen gebracht.

**Budapest.** Ein Kaufmann in Banefoba, der sich vor dem Gericht wegen Minschlagung verantworten sollte, hat seine schlafende Frau und seine drei Kinder ermordet und dann sich selbst getötet.

**Paris.** Ein fischerischer Unglücksfall ereignete sich Donnerstags vormittag in einer Kauschfabrik auf Buteaux in der Nähe von Paris. Ein Kauschbrenner bemerkte, daß ein starker Rauch aus einer Fabrikabteilung heraustrug und alarmierte die Arbeiter, der es auch bald gelang, das Feuer zu löschen. Als drei der

Arbeiter und der Passant jedoch behufs Erklärung des Brandes näher traten, erfasste der erste der drei in einer Reihe hintereinander aufgestellten Männer einen elektrischen Schlagstrom, der gefliessen war, und er stürzte sofort, ebenso wie seine beiden Begleiter, wie vom Blitz getroffen, zu Boden. Der elektrische 24 000 Volten starke Strom durchzog ihren Körper und führte den sofortigen Tod herbei.

— Die Kaiserin Eugenie weilt seit einigen Tagen in Paris. Wenn sich ihr Befinden auch bedeutend gebessert hat, verurteilt es dennoch große Belangen. Dr. Robin weilt ebenfalls mit der Kaiserin. Die Witwe des Kaisers Napoleon geht jeden Morgen eine kurze Strecke unter den Bäumen der Rue de Rivoli spazieren. Seltener wird sie erkannt, auch nicht, wenn sie unter den spielenden Kindern in den Tuilerien-Gärten sitzt. Kaiserin Eugenie genießt dieser Tage nach Farnborough, ihrem Wohnort in England, zurückzufahren.

**London.** In der Grafschaft Down ist am Montag der älteste Einwohner des Vereinigten Königreichs, der Postmeister Scarra, Robert Taylor, gestorben. In Irland ist es nicht ungewöhnliches, daß einer nicht weiß, an welchem Tag und in welchem Jahr er geboren ist. Taylors Alter wurde auf 119—120 Jahre geschätzt. Bis zu seinem Tode war er im Vollebesitz aller seiner körperlichen und geistigen Fähigkeiten. So viel ist gewiß, daß Taylor während der Revolution des Jahres 1798 als Weiser von Scarra nach Dublin marschierte.

**Kiew.** Im Dorfe Matjagow lebte der Bauer Iwan Konoisow mit seiner Frau in Unfrieden, und diese verließ ihn infolge dessen und ließ sich wo anders nieder. Zufälligerweise traf am 3. Juli Konoisow unterwegs mit ihr zusammen, lockte sie zu sich heran, ergriff sie an den Haarschlechten und beschloß sie an der Deichsel seines Wagens. So fuhr er meilenweit mit ihr, ohne auf ihre Thränen und Klagen Rücksicht zu nehmen. In der Nähe des Dorfes machte er sie von der Deichsel los, schlepte sie aber an den Säuren in sein Haus, schlang eine eiserne Kette um einen ihrer Füße und band sie in einem unbewohnten Raum an einen Pfosten. Darauf brüllte er sie und ließ sie, ohne ihr Speise und Trank zu reichen, bis zum 6. Juli in solch entsetzlicher Lage. Da endlich erfuhr die Ortspolizei von der Sache, befreite die arme Frau und übergab den Thenden dem Gericht.

**New York.** Die kanadische Kommission erklärt daß die Katastrophe des französischen Passagierdampfers „Dontagone“ durch zu schnelles Zögern, abweisen von dem gewöhnlichen Dampfdrucke und Nichtbeachtung des Besuchs horts des französischen Schiffes verursacht worden ist. Der Kapitän des Seegeschiffes „Gromartyshire“ wurde vollständig entlastet.

### Gutes Allerlei.

**Das Diphtherie-Deiserum mit der Kontrollnummer 282** von den Farnebüchern vorn. Weiser, Luchs und Brünung zu Höchst a. M. ist wegen eingetretener Verminderung seines Gehaltes an Immunisierungseinheiten zur Einzelung bestimmt. Näheres mit dieser Kontrollnummer diesen hinter nicht mehr in den Apotheken abgegeben werden.

**Kindermund.** Frühen beiet vorm Schlafengehen mit Mama: „Ich bin klein, mein Herz“ — er fiert. Auf die Aufforderung: „Nun, Duft, weiter!“ sagt er ganz schüchtern: „Ach, Mama, kann ich's sagen.“ „Aber schließlich!“ antwortete die Mama. Ganz freudig beiet er weiter: „Mein Herz, das ist ein Bienehaus!“

**Widerstand.** Würden Sie eine größere Summe, die Sie finden, dem Verlierer zurückgeben? — „Wenn ich ehlich sein soll — nein!“

**Durchsicht.** Köhlin: „Wir könnten uns auch einmal wieder Schinken zulegen, gnä' Herr!“ — Sausher (brummend): „Ach, Sie mit Ihnen immerwährenden . . . Militärvorlagen!“

einem Petergelei Gezas begrüßt, in das Alina kräftig einstimmt. Auf ihr beizogtes Fragen erfuhr sie nun den Vorgang in einer den Kindern am besten zuzugenden Weise.

„Karoly's Gerway hat mich geschlagen,“ log der Knabe fest.  
„Und du hast Irma geschlagen,“ erzählte die wahrheitsliebende Alina kleinlaut, „Und Karoly nimmt sie mit nach Wien, Mama sei böse und wir auch; Irma soll zu Karoly Gerway's Tante kommen.“

„Aus Frau von Erdö's Wangen war alles Blut gewichen.“ „Hinaus!“ gebot sie den Kindern raud, „ich will allein sein.“

Wie ein gereizter Dämon schritt sie in dem Gemach auf und ab, die Hände gefaßt, der Mund spühend, die Züge verzerrt, bot sie ein Bild makroter Leidenschaft.

„Grenzes, erdämliches Geschöpf, du hast es gewagt mich herauszufordern — nun, du sollst meinen Haß fühlen und auch er, der Falsche, Treulose, soll Gelfa Erdö's furchen lernen. Doch ich will vorkünftig sein, um auch heftig furcher zu treffen.“

Sie setzte sich und schrieb ein zärtliches Bilet an Karoly, ihn bittend, am heutigen Abend bestimmt zu erscheinen, da derselbe auch durch musikalische Vorträge ausgefüllt werde. Ein Weisheits mußte den Brief sofort an Ort und Stelle bringen.

Nachdem dies erledigt, läutete sie ihrer Zofe, um Toilette zu machen. Sie wollte schon sein und wählte eine prunkvolle Robe aus lichterfarbener Seide, die Hals, Arme und einen Teil des schönen Halses völlig frei ließ und nach rückwärts in einer Samtschleife von tieferen Farbentönen ausließ. Amvull gefasste Brillanten schmückten Hals und Handgelenk und leuchteten wie glühende Funken aus den aufgelösten fieschwarzen Haaren.

Ein beständendes Lächeln auf den rosigen Lippen, mit bezugender Freundlichkeit, begrüßte sie die eingeladenen Gäste.

Auch Irma hatte sich festlich geschmückt. — Sie trug ein taubenblaues Seidenkleid, das wertvollste Stück ihrer Garderobe; in dem tadellos geformten Arm schmückte ein schöner Goldreif. Kleid und Reif hatte sie als Weihnachtsgeschenk von ihrer lieben Freundin Valaska Güntler erhalten. Der Spiegel warf ihr Bild zurück, das Bild eines lieblich schönen, vom Zauber der Unschuld umflossenen Mädchens. Sie erinnerte an eine jener Gestalten, wie sie der Dichter befragt oder die Sage schafft. — Gestalt verwirrende Schönheit blendete Auge und Sinne. Die annuich holbelle Erscheinung Irmas erwarnte und beglückte Herz und Gemüt.

Nicht ohne innere Aufregung ludte Irma die Gesellschaftsbräute. Mit gültigen Worten und einem freundlichen Lächeln trat Frau von Erdö ihr entgegen. Gütte Irma den bösen, in glühendem Haß auflodernden Bild gesehen, der sie bei ihrem Eintritt gestreift, sie würde gegiztet haben.

Die festlich geschmückten, mit verschönernderer Pracht ausgeschatteten Wangen boten einen fahnenartigen Hintergrund für Gestalt's strahlende Erscheinung. Mit ungewohnter, natürlicher Freundlichkeit begrüßte sie die ankommenden Gäste, lo daß diese sich bald in angeregter, lebhafter Stimmung befanden.

Auch Irma ließ sich von dem Gesellschaftston fristzen und unterließ sich heiter und angelegentlich mit einigen Gästen, die ihr Frau von Erdö vorgestellt. Das schöne Mädchen hatte Aufsehen erregt und Frau von Erdö sah sich gezwungen, verschiedene Fragen über deren Persönlichkeit zu beantworten.

Doch während sie mit lächelndem Munde und liebenswürdigen Worten ihren Gausfrauenpflichten ge-

recht wurde, nagte der Neid an ihrem Herzen. Mit verzehrender Ungebul ludte ihr Auge immer wieder die schweren, golddurchwirkten Atlasvorhänge zu durchdringen, doch Karoly Gerway, den sie mit Schußhaft erwartete, erschien noch immer nicht, trotz der vorgeordneten Zeit.

Mit mühsam erzwingener Ruhe näherte sie sich Irma. „Wollen Sie mit dem musikalischen Teil beginnen, mein Fräulein,“ sagte sie mit verbindlicher Frigilität, „meine Gäste brennen vor Begierde, Sie zu hören. Ernd Aprany wird die Gütte haben, Sie zu dem Instrument zu begleiten.“

„Mit dem größten Vergnügen,“ entgegnete derselbe und bot Irma unter einer tiefen Verbeugung den Arm. Obwohl ihr Ernd Aprany's Persönlichkeit überhört unlympatisch war, wagte Irma keine Ablehnung der freundlich gebotenen Galanterie. Aus den Umhaltungen der Dienerschaft war es ihr bekannt geworden, daß der junge, wegen beizühiger Liebesabende als Budapester in eine kleine Garnison verlegte Quartanzoffizier sich eifrig um Frau von Erdö's Günst bewand, außerdem jedoch noch den häßlichen Dienstmädchen der ganzen Umgebung nachstellte, was ihm den Ruf eines gefährlichsten Wädchensjägers eintrug.

Nur mit Widerwillen ging Irma an seiner Seite zu dem für sie bereit stehenden Instrument.

War es ihr doch, als müßten ihr unter den heiß lodenden Blicken Aprany's die Töne verlogten. Zieret Altschen erfüllte ihre Seele. Ohne sich lange zu bestimmen, griff sie nach einem der aufliegenden Notenblätter und begann ihr Spiel. Der Zufall hatte ihr dem Gebantenstrom ihres Lieblingskomponisten folgend, vermag sie die ganze glänzende Musikwelt und lebte nur den Tönen des großen Meisters.

(Fortsetzung folgt.)

# Inventar-Auktion!

Sonnabend, den 6. August cr. Vormittags 10 Uhr sollen in dem Saale'schen Gute zu Gommulo bei Kemberg 3 Pferde (junge starke Arbeitspferde), 3 Kühe, 5 Färsen, dabei 4 tragende, 1 junger Bulle, 8 Kälber, 1 Drefschmaschine, (Göpel- und Schüttelzug) Reinigungs-maschine, Säckelmaschine, 2 große Wägen, 1 kleiner Wagen, 1 Flug, Eggen und verschiedene Ader- und Wirtschaftsgüter

öffentlich gegen Barzahlung in Wege des Meistgebots verkauft werden.

Wilhelm Richter.

## Neu! Schützenhaus Bad Schmiedeberg. Neu!

Mittwoch den 3. August cr. letzte großartige

# Novitäten-Vorstellung!

Spezial-Vorführung lebender Photographien (Kinetograph). Edison's Ideal-Reinheit ersten Ranges. Wunderbar! Gründung des 19. Jahrhunderts.

Indem ich den geehrten Herrschaften von Schmiedeberg u. Umgegend zur Kenntnis bringe, daß nur diese 2 Vorstellungen stattfinden, mache ich darauf aufmerksam, daß dieser wissenschaftliche Fortschritt auf dem Gebiete der Photographie bis in die höchsten Kreise berechtigtes Aufsehen erregt, wie auch alle großen Zeitungen sich hierüber lobend ausgesprochen haben. Die natürliche Wiedergabe dieser Photographien übertrifft jede Beschreibung. Besonders wird hier ergehoben: **Blätterrauschen, Fabrikansgang, Feuerwehre in New-York, Sr. Maj. Kaiser Wilhelm II. mit großem Gefolge auf der Landungsbrücke des „Rulian“ in Stettin. Serpentinanz in der Luft.** Entzückende Kaleidoskop- und Spiegelgänge (persönlich dargestellt) bei feinsten großartiger Beleuchtung.

Eröffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 8 1/2 Uhr.  
Eintritt: 1. Platz (nummeriert) 75 Pf. 2. Platz 50 Pf. 3. Platz 30 Pf. Kinder zahlen die Hälfte. **Billets im Vorverkauf in der Buchdruckerei.** 1. Platz (nummeriert) 60 Pf. 2. Platz 40 Pf.

F. Steinhausen, Direktor.

Billigste Abchlüsse für

## Thomasmehl und Kainit

zur zeitigen und späteren Herbstlieferung empfiehlt

F. W. Richter.

Empfehle



## Uhren aller Art,

Regulateure, 14 Tage gehend, mit hochfeinem Gehäule, prima Werken, von 15 Mk. an. **Wa Uhren.** Weiter von 3 Mk. an. Taschenuhren. Goldene Herrenuhren, Gehäuse (gelegentlich gestempelt 585) 14 t. Gold, schon von 45 Mk. an. Damenuhren in Gold von 20 Mk. an. Silberne Herrenuhren mit Gelbrand, Schlüssel über Remontoirfang von 15 Mk., auf 10 Steinen gehend, von 18 Mk. an. Nadeluhren von 8 Mk. an. Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste ich mehrere Jahre Garantie.  
Uhrketten, in Doble-Gold, Nidel in 100 verschiedenen Mustern. Goldene Ohrringe, Armabänder, Broden, Ringe etc. in en Arten. Billig Kincenz-Schnüre, Thermometer u. Barometer, Empfehlenswerth ist meine vorzügliche **Aneruhre**, welche Secunde, Minute, Stunde, Tag, Datum, Monat- u. Mondwechsl anzeigt, Preis 30 Mk.

**Reparaturen** an Uhren, Goldschmied, Brillen und Klemmern werden umgehend, gut und billig ausgeführt.

## Jaul Köhler, Uhrmacher,

Markt 4. Wittenberg Mar 4.

## Frisch gebrannten Kaffee

per Pfund 1 bis 2 Mark empfiehlt F. W. Richter.

## Badearzt Dr. Rohde.

Sprechstunden: Vormittags 7 1/2 - 8 1/2, in der Wohnung, Lindenstraße 26  
9 - 11 Uhr in der Badeanstalt  
Nachmittags 1 1/2 - 2 1/2, Uhr in der Wohnung  
3 - 5 Uhr in der Badeanstalt.  
Sonnags nur Vormittags 8 - 10 Uhr in der Wohnung.

Redaktion, Druck u. Verlag von M. A. Köbde, Schmiedeberg.

Magdeburgische Ztg. Saale-Ztg. Torgauer Kreisbl.  
Ausschank von echt Pilsener, Pilschbräu, Crostiber, Culmbacher.  
Malz-Bier (Gesundheitsbier) Flasche 30 Pf.  
**Hôtel Kronprinz**  
Diner 1 1/2 Uhr.  
Reichhaltige Abend-Karte.  
Wittenberger Tagblatt. Für Alle Welt

Mehr als 147,100 Artikel u. Verweisungen.  
**MEYERS**  
= Vollständig liegt vor =  
in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:  
17 Bände  
17 Bände in Halb-lebdergeb. je 10 Mk.  
18,100 Seiten text.  
Je 672 Heft  
Je 50 Pf.  
Je 17 Bände  
Je 8 Mk.  
Probhefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.  
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.  
**LEXIKON**  
Mit 1088 Bildertafeln u. Kartenbeilagen.

**Gute Aufnahme**  
fanden bisher überall  
geröstete **A ffee**  
der altrenommierten „Großröstererei“  
Hermann Sirmer Nachfolger, Leipzig.  
Verkaufsstelle für Bad Schmiedeberg u. Umgegend in Originalpackungen a 1/4 und 1/2 Pfd. zum Preise von 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 und 2,00 Mark per Pfd.  
**Jünemanns Drogerie,**  
Parfümerie und Farbwarenhandlung

**Kürschners**  
**Bücherschatz**  
Die billigste Romanbibliothek.  
20 Pfennig  
In beziehen durch alle Buchhandlungen, Respektive durch Briefe nach Herrn. Müller-Verlag Berlin N.W. 7.  
Was jetzt erschienen:  
1. A. Achler, Das Schicksal.  
2. H. Haag, Im Spiegel.  
3. A. v. Pöhl, Die Krögen.  
4. H. Elze, Die Schicksale.  
5. v. Kapfeler, Der alte Mann.  
6. M. v. Helsenbach, Die alte Frau.  
7. E. Ahrens, Die Witwen.  
8. A. Niemann, Die alte Frau.  
9. Fischer-Schmidt, Die alte Frau.  
10. G. v. Anstetter, Die alte Frau.  
11. H. Ortmann, Die alte Frau.  
12. A. Andrea, Die alte Frau.  
13. H. Böhme, Die alte Frau.  
14. Oskar Richter, Die alte Frau.  
15. M. Levy, Die alte Frau.  
16. Alex. Köhler, Die alte Frau.  
17. A. Köhler, Die alte Frau.  
18. Deriv v. Köhler, Die alte Frau.  
19. Ernst Köhler, Die alte Frau.  
20. A. Köhler, Die alte Frau.  
21. Alexander Köhler, Die alte Frau.  
22. G. Köhler, Die alte Frau.

**Diverse Sorten Weine**  
als: Mosel- und Rheinwein, Bordeaux, Spanische, Italiener, sowie süßen Samsos und Ungarwein empfiehlt billigst  
F. A. Mendel.  
N. B. In meiner Restauration verzapfe ich  
**Moselwein vom Fass**  
per Liter 1 Mark, 1/10 Liter 10 Pf.

Zur Saatzeit empfehle  
Niefensbürgel, Winterrüben, Zucarnattee, Weißrüben, Sandwiden, Schweden  
zu billigen Tagespreisen  
Robert Müller.  
**Christophlack**  
als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, mahagoni und grau-rotlich.  
Franz Christoph, Berlin.  
Allein acht: F. A. Mendel, Schmiedeberg (B. Halle).

Preisgekrönt!  
**BLITZ WICHSE**  
von E. Musche, Cöthen  
ist anerkannt die vorzüglichste Wichse der Gegenwart. Erregt mit wenig Bürstenstrichen einen prachtvollen, tief-schwarzen und blendenden Glanz, schneidet das Leder und verbräunt sich höchst sparsam. - Nur echt in roten Dosen à 1,00 und 2,00 Pf. bei  
Su haben bei F. A. Mendel.  
Tüchtige

**Arbeiter**  
sowie Burichen, Frauen u. Mädchen finden dauernde Beschäftigung auch während des Winters.  
William Tropus, Thomawarenfabrik.  
**Dr. Schreiber,**  
Spezialist für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.  
Wittenberg, Collegienstr. 66.  
Sprechstunden 8-11, 3-4 Uhr.  
**Futterartikel**  
in vorzüglicher Qual. zu Tagespreisen bei  
C. Futtig  
Neue

**Kartoffeln**  
verkauft W. Thümer, Vitoriastr. 44. Hof recht.  
**Dr. med. Hope**  
homöopathischer Arzt in Halle a. S. Auch brieflich.  
**Chilifaltpeter**  
billigst bei C. Futtig

**Posselts Keller,**  
Mittwoch  
Apfel- und Kaffeeuchen fr. Plinzen  
Bähnchen-Auskegeln Berliner Weißbier.

Zur Eisenbahn.  
Heute Mittwoch ladet zu Kaffee, Quark- und Kirichuchen, fr. Plinzen u. morgen Donnerstag zu frischen Plinzen und ff. Bier freundl. ein  
W. Döbler.

Zur Weintraube  
Mittwoch: fr. Plinzen  
Donnerstag früh: Speckfuchen und nachmittags Kirich- und Spritzfuchen, Mal in Gelee.  
Es ladet ein N. Roth.  
Zum Waldschlößchen  
Mittwoch den 3. August bei eintretender Dunkelheit  
Beleuchtung der Waldanlagen.